

Operation an den Stimmbändern/Kehlkopf

Information zur Operation

Bereits kleinste Unregelmässigkeiten an der Oberfläche der Stimmbänder können zu einer Veränderung der Stimme führen. Oft ist es möglich, solche gutartigen Veränderungen durch eine Operation zu beheben und dadurch die Stimmqualität zu verbessern. Kehlkopfspiegelungen können bei unklarem Befund auch zur Gewebeprobeentnahme notwendig sein, um eine Klärung der Diagnose zu erreichen. Diese Operationen werden endoskopisch durchgeführt, d.h. der Eingriff erfolgt mit Hilfe eines speziellen Instrumentariums durch den Mund. Es braucht keinen Hautschnitt.

Bei bösartigen Veränderungen im Kehlkopf oder an den Stimmbändern kommt eine endoskopische Operation nur bei kleineren Tumoren (Geschwülsten) in Frage. Hier kann ein zusätzlicher Hautschnitt im Halsbereich notwendig sein, da in gewissen Fällen die Lymphknoten im Halsbereich mitbehandelt werden müssen.

Eine endoskopische Operation am Kehlkopf kann nur in Vollnarkose durchgeführt werden. Eine erste ambulante Nachkontrolle findet ca. 7 Tage nach der Operation statt. Bis zu dieser Kontrolle sollte eine Stimmschonung und ein Rauchstopp eingehalten werden. Je nach Erkrankung kann nachher eine spezielle Stimmbehandlung notwendig sein.

Dauer des Spitalaufenthaltes

Bei gutartigen Stimmbandveränderungen erfolgt der Eingriff in der Regel ambulant.

Bei bösartigen Tumoren ist die Dauer des Spitalaufenthaltes von Fall zu Fall unterschiedlich und hängt vom Heilungsfortschritt ab.

Arbeitsunfähigkeit (=Sprechverbot)

- Bei gutartigen Stimmbandveränderungen: abhängig von der vorgenommenen operativen Massnahme bis ca. 48 Stunden Sprechverbot, anschliessend Stimmschonung für 1-2 Wochen
- Bei bösartigen Tumoren gibt es keine generelle Regel

Risiken der Operation

Am Tag nach der Operation kann Fieber auftreten. In den ersten Tagen und Wochen nach der Operation kann die Stimme heiser oder belegt sein. Je nach Krankheit und Operation ist auch eine dauernde Heiserkeit möglich. In gewissen Fällen ist eine spezielle Stimmbehandlung notwendig. Durch die Technik der endoskopischen Operation kann es zu Halsschmerzen oder zu Zahnverletzungen (Lockerung der Schneidezähne, Beschädigung von Kronen oder Brücken im Oberkieferbereich) kommen. Besonders gefährdet sind schlechte Zähne mit Karies oder mit Parodontose. In sehr seltenen Fällen kann nach der Operation Atemnot auftreten, was eine Verlegung auf die Intensivpflegestation oder eine Luftröhrenschnitt (Tracheotomie) notwendig machen kann. Nach der Behandlung bösartiger Kehlkopfveränderungen können Schluckstörungen auftreten. Unter Umständen muss die Ernährung in diesen Fällen während einiger Zeit durch eine spezielle Magensonde erfolgen.

Rauchen verzögert die Wundheilung.

Verhalten nach der Operation

- Schmerzen bestehen nach dieser Operation meist nicht, weshalb eine Schmerzmittelgabe nur selten notwendig ist.
- Für ein bis zwei Tage nach der Operation, abhängig von der vorgenommenen operativen Massnahme, gilt ein Sprechverbot, um später eine bessere Stimmqualität zu erreichen. Im Anschluss ist für einen guten Heilungsprozess eine Stimmschonung erforderlich. Dabei ist leises, aber stimmhaftes Sprechen besser als Flüstern oder Pressen. In manchen Fällen ist später noch eine logopädische (Stimm-) Therapie notwendig.
- Durch regelmässige Inhalationen wird die Schleimhaut des Kehlkopfes befeuchtet und heilt daher schneller ab.
- Rauchen verzögert die Heilung und verstärkt das Risiko einer bleibenden Stimmbeeinträchtigung.
- Zusätzlich ist Rauchen die Ursache für viele Erkrankungen im Kehlkopfbereich, weshalb die Erkrankung bei weiterem Rauchen fortbestehen oder sich ausdehnen kann.